

1. Sonntag nach Epiphania

Psalm 89,2-5.27-30

Psalm 89

Cornelius Becker (1561–1604)

Heinrich Schütz (1585–1672)

1. Ich will von Gna - de sin - gen des Her - ren e - wig - lich,
 2. Mit Da - vid aus - er - ko - ren hab ich ein Bund ge - macht,
 13. Sein Reich will ich aus - brei - ten, dass er herrsch auf dem Meer,
 14. Er soll ge - nen - net wer - den mein erst - ge - bor - ner Sohn,
 15. Ihm will ich Sa - men ge - ben, der nim - mer - mehr auf - hört,

1. sei - ne Wahr - heit ver - kün - den, mein Mund soll schwei - gen nicht,
 2. was ich meim Knecht ge - schwo - ren, halt ich in gu - ter Acht,
 13. und an des Was - sers Sei - ten sein Rech - te rings um - her,
 14. er ist der Höchst auf Er - den und trägt die Eh - ren - kron,
 15. sein'n Stuhl er - hal - ten e - ben, so lang der Him - mel währt,

1. ich sag: in Chri - sti Reich e - wi - ge Gnad wird wal - ten, der
 2. ich will dir e - wig - lich ei - nen Sa - men er - hal - ten, der
 13. er wird mich nen - nen wohl: Du bist mein Va - ter sel - ber, mein
 14. es soll aufs al - ler - best mein Gnad ü - ber ihn wal - ten, mein
 15. e - wig be - ste - hen soll das Reich der Gnad und Eh - ren, das

1. Herr wird treu - lich hal - ten, sein Wahr - heit nie - mals treugt.
 2. das Reich mög ver - wal - ten, soll nim - mer feh - len nicht.
 13. Gott, mein Hort, mein Hel - fer, auf den ich trau - en soll.
 14. Bund will ich ihm hal - ten e - wig - lich treu und fest.
 15. ich ihm will ge - wäh - ren, er soll re - gie - ren wohl.